

Lions-Club-Austausch in Amerika

Zunächst möchte ich die großartigen 2 Wochen erwähnen, die mir, wie vielen anderen sehr viel Spaß bereitet haben. Ich hatte sowohl in meiner Familie volle Kommunikation Möglichkeiten- wir haben uns fast rund um die Uhr unterhalten als auch in der Gruppe mit anderen Jugendlichen. Zwar gab es auch ruhige Minuten, jedoch diese waren immer nur zum richtigen Zeitpunkt. Nun folgt das abwechslungsreiche Programm:

Als ich am Samstag, dem 13ten angekommen war, hatte mich Lynn Davis (Gastvater) schon freudig erwartet. Wir sind zunächst zusammen bei „Inn&Out Burger“ essen gegangen (mein Lieblings Burger Restaurant) und kurz danach habe ich auch schon seine Frau Brenda Davis (Gastmutter) bei deren gemeinsamen Haus kennengelernt. Mir hat es dort auf Anhieb gut gefallen-ich kann sehr gut nachvollziehen, warum die beiden schon öfters Gastkinder hatten. Den nächsten Tag habe ich dann ausschließlich für das Verstauen meiner Sachen verwendet, habe auch den großen Pool getestet und bin in den nachhegelegenden Zoo gegangen. Am Abend haben Lynn und ich schließlich deren zweites Gast Kind „Mikael Kannaste“ aus Finnland vom Flughafen abgeholt und sind dann mit Brenda in einem Restaurant zu Abend essen gegangen.

Am nächsten Tag fuhren wir auch schon ins Camp, welches im Nachhinein eine der Besten Erfahrungen gewesen war, welche ich in den zwei Wochen gemacht hatte. Dort trafen Mikael und ich auf die anderen Jugendlichen und es wurden uns die Zimmer zugeteilt und die Regeln erklärt. Am zweiten Camp-Tag enttäuschte uns der Veranstalter von „Airsoft-Pistolen“ mit dem Ausbleiben seiner Anwesenheit. Jedoch hat das darauffolgende Kanufahren an einem nahegelegenen See alles wieder wett gemacht. Wegen des heißen Wetters sind wir dann anschließend in ein Schwimmbad gegangen, welches uns das folgende Klettern erleichterte. In den Zwischenzeiten haben wir immer Volleyball gespielt, dass hat allen großen Spaß bereitet. Das Essen dort war besser als ich es von einem Camp erwartet hatte, somit hat alles reibungslos funktioniert. Als wir am dritten Camp-Tag zur Mittagszeit abgefahren sind, besuchten wir noch ein Shoppingcenter und fuhren nach Hause.

Der nächste Tag folgte mit einer Zugfahrt nach Hollywood. Dort hatten wir 5 Stunden Zeit zum Shoppen und die Straßen bewundern, danach sind wir wieder zurückgefahren. Am Beach waren wir dann wieder alle gemeinsam und hatten auch dort Spaß, wobei es etwas ruhiger zu ging als an den anderen Tagen. Der 20ste war dann ein sogenannter „Family Day“, an dem Ich mit dem Finnen und Lynn ein Museum „Rund um den Präsidenten“ besucht haben. Am selben Abend sind wir „Whalewatching“ nach Newport gefahren, wobei wir leider keine Wale wegen des schlechten Wetters zu Gesicht bekamen.

Thanksgiving war ein Treffen der besonderen Art am Sonntag. Es waren wieder alle Studenten versammelt, aber diesmal waren auch alle Mitglieder der dortigen Lions-Clubs anwesend. Wir Austausch-Studenten wurden herzlich empfangen und jeder hat sein Land vorgestellt. Wir konnten das wunderbare Essen jedoch erstens nicht alles aufessen und zweitens auch nicht bis in den Abend dauern lassen, da uns Catalina am nächsten Tag erwartet hat. Auf dieser Insel haben wir eine sehr spannende und abenteuerliche Jeep-Tour gemacht, welche uns gute Einsicht in die naturnahen Weiten der Insel bot. Auch dort haben wir uns an den Strand gelegt, jedoch war dort das Wasser zu kalt.

Am 23sten haben wir uns dann wiedergesehen, als meine Gastfamilie alle zum Essen einlud. Der Pool hat dann den lustigen Tag vollendet, in dem wir alle frohen Mutes darin geplätscht haben und unsere Zeit genossen.

Um sieben Uhr in der Früh aufstehen war nach so einem kräfteaubenden Tag nicht ganz leicht, jedoch war meine Müdigkeit sofort verfliegen, als ich mich daran erinnerte, dass der heutige Tag uns in die „Universal Studios“ führte. Wir kamen alle fast zur selben Zeit an und genossen die Fahrten und Erlebnisräume mit unserer Express-Eintrittskarte, welche uns langes Anstehen ersparte. Als wir gegen Ende des Tages die Erwachsenen wieder getroffen haben, gingen wir etwas essen und ich spürte die Müdigkeit, welche durch das langsam abschwächende Adrenalin der „Rides“ und die Hitze der Sonne ausgelöst wurde.

Da der nächste Tag wieder ein Tag für die Familie war, konnten Mikael und Ich zu genüge Ausschlafen und freuten uns beim Frühstück, dass jeden Tag von Brenda frisch gemacht wurde, über die Bananen-Muffins. Da es schon bald Mittag war, beschlossen wir, Kanu in eine nahe gelegene Bucht zu fahren. Da Mikael und Ich ein gemeinsames Boot hatten, redeten wir über Vergangenes und tauschten eigene Erfahrungen aus.

Das Mittagessen haben wir Studenten an dem darauffolgenden Tag selbst zusammengestellt und verspeist (Farwell Dinner). Dieser Abend war die letzte Möglichkeit, dass sich alle zusammen sahen, denn der nächste Tag war für die meisten schon der traurige Abreisetag. Wir saßen bis circa elf rund um das Gas-Lagerfeuer der Davis und unterhielten uns ein letztes Mal prächtig. Irgendwann war es leider an der Zeit, sich zu verabschieden und manche hatten die Zeit so genossen, dass sie sogar Tränen vergossen-nicht nur die Mädchen. Der darauffolgende Tag war unspektakulär, da wir bis 10 geschlafen haben und mich anschließend meine Eltern von meiner 2-wöchigen Bleibe abgeholt haben.

Alles in Allem war es eine außerordentlich schöne und spannende Reise, denn ich trat in Kontakt mit völlig fremden Menschen, Kulturen und Lebensweisen-nicht zu vergessen einem völlig fremden Land.

Zum Schluss möchte Ich mich nochmals herzlich bei all den tatkräftigen Helfern bedanken, die es möglich gemacht haben, dass ich dieses wundervolle und spannende Erlebnis antreten konnte. So etwas bleibt in Erinnerung!